

SWR2 Leben

Mit der Wut kommt die Kraft – Erfahrungen nach einer Vergewaltigung

Von Grace Yoon

Sendung vom: Montag, 27. September 2021, 15:05 Uhr

Redaktion: Ellinor Krogmann

Regie: Grace Yoon

Produktion: SWR 2021

SWR2 Leben können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/podcast-sw2-tandem-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

MIT DER WUT KOMMT DIE KRAFT – ERFAHRUNGEN NACH EINER VERGEWALTIGUNG

Musik: Paradies Circus + Purcell

OT Marie:

Ich bin Psychiaterin, es war eigentlich gar nicht so geplant, aber ich habe dann Medizin studiert um Psychotherapeutin zu werden und habe dann direkt nach meinem Studium auch mit der Ausbildung zur Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie angefangen und im Rahmen meiner Ausbildung habe ich in verschiedenen Bereichen gearbeitet. Nachdem ich die Facharzt-Ausbildung hatte, hatte ich dann die Möglichkeit eine Oberarztstelle anzunehmen und habe dann die psychiatrische Ambulanz an dem Krankenhaus geleitet, fünf bis sechs Jahre lang, kann man sich so vorstellen wie eine große Praxis eigentlich, wo verschiedene Psychologen und Ärzte arbeiten, wo Patienten hinkommen, ihre Gespräche haben, ihre Medikamente, ihre Rezepte abholen und auch noch sozialarbeiterisch begleitet werden, wenn es Probleme mit Geld oder mit Behörden gibt. Inzwischen arbeite ich in einer größeren psychiatrischen Klinik, dort bin ich Oberärztin auf einer geschlossenen Station wo ganz verschiedene Leute behandelt werden, die verschiedenen Krankheitsbilder, also alle die man sich so in der Psychiatrie so vorstellen kann, Psychosen, Suchterkrankungen, Depressionen, Persönlichkeitsstörungen, das ist so vor allem das Spektrum. ja, spannend, spannend, aufregend, die Tage sind kurz, die Patienten sehr unterschiedlich und ja, macht mir viel Spaß.

Automatik Tür

OT Marie:

Ich habe hier in München Abitur gemacht.
Die Schule auf der ich Abitur gemacht hab war tatsächlich das dritte Gymnasium auf dem ich gewesen bin, anfangs bin ich in das Gymnasium gegangen, von der 5. bis zur 7. Klasse, das in der Nähe meines Wohnorts lag und später war ich dann noch mal auf einer Schule für Mädchen nur, habe dann aber noch mal gewechselt, weil ich die Fächer, die ich weiter belegen wollte auf der zweiten Schule nicht nehmen konnte und eine Freundin von mir, die vorher auch auf dem Mädchengymnasium war, die hatte gewechselt an meine letzte Schule und die fand das da ganz toll. Also sie meinte die Atmosphäre ist toll und das ist alles sehr liberal, eher ein bisschen links auch, also die Leute gucken so ein bisschen über den Tellerrand und interessieren sich ja auch für andere Dinge, auch die Lehrer, tatsächlich! Dann hatte ich mich an dieser Schule angemeldet und bin dann endlich auf dieser Schule angekommen auf der ich sein wollte, es war die neunte Klasse zu der ich gewechselt habe.

OT Dani:

Ich war mit Marie in einer Klasse und sie war noch nicht so lange bei uns in der Schule, war aber bei uns gleich in der Clique auch mit drin, haben uns auch gut verstanden und dann hatten wir eben normal Unterricht, nächste Stunde hat angefangen, alle sind zurück ins Klassenzimmer, sie ist noch schnell auf die Toilette und wir saßen dann im Klassenzimmer, Unterricht hat normal angefangen und sie kam aber irgendwie nicht zurück und dann so nach zehn Minuten, Viertelstunde, kam

sie von der Toilette und war ziemlich aufgelöst, so dass der Lehrer sie auch gleich zur Seite genommen hat und mit ihr rausgegangen ist, dann kam der Lehrer wieder rein hat uns erzählt, dass Marie auf der Mädchen-Toilette vergewaltigt worden ist. Wir waren alle erstmal total schockiert dass sowas passiert und auch in diesem Schulumfeld passiert und mussten dann erstmal natürlich auch klarkommen damit, es war nicht einfach, weil wir sie alle sehr gerne gemocht haben, eben sie Teil von unserer Clique war und plötzlich passiert sowas. Insofern waren wir alle sehr schockiert.

OT Haldies:

Ja, es war für uns alle ein Schock. Ich war Lehrerin an der Schule und damit hätten wir ja nie gerechnet, dass so etwas passiert, für uns waren unsere Schüler eigentlich in Sicherheit bei uns und wir waren immer ein offenes Haus natürlich in jeder Beziehung und dass sowas passieren würde war schrecklich für uns und es hat sich dann herausgestellt dass das ganz schnell alles ging, die Polizei kam zu uns, die kam dann auch zu uns in die Konferenz und wir wurden aufgefordert also über diesen Fall nicht zu reden, wir standen alle unter Schock und jeder hat natürlich versucht genau das zu machen was die Polizei von uns erwartet hatte und es ging auch wirklich in erster Linie darum dieses Mädchen zu schützen. Also uns wurde gesagt wir sollen den Namen nicht erwähnen,

OT Marie:

Nachdem das passiert ist weiß ich noch dass ich aus dem Schulgebäude irgendwann raus kam, die Polizei hat mich direkt abgeholt zur Zeugenbefragung, und da gings eigentlich schon los, dass ich im Nachhinein sagen muss dass das heute Gott sei Dank besser läuft, glaube ich, aber es war tatsächlich so dass meine Eltern nicht informiert wurden sondern ich meine Eltern angerufen habe als ich auf der Polizeiwache war und das war nach der körperlichen Untersuchung, also ich war 16, klar war ich irgendwie auch schon einwilligungsfähig, aber trotzdem wurde ich auch nicht gefragt irgendwie ob jemand mit soll oder ob meine Eltern angerufen werden sollen, ob ich Begleitung haben will. Mein Vater, der eben in der Nähe der Schule arbeitete, ist dann zur Polizeiwache gekommen, hat dann aber vor der Tür warten müssen bis die Zeugenbefragung fertig war und ich bin sehr genau befragt worden, also ob ich sagen könnte, was das für eine Waffe gewesen ist mit der ich bedroht worden bin, ob die aus Plastik oder Metall war, wie groß die war. Es waren zwei Polizisten, eine Frau und ein Mann, die Frau hat eigentlich die Befragung geführt, aber dieser Mann mischte sich immer so von der Seite ein. Es war direkt so dass ich das Gefühl hatte, ich darf auch nichts Falsches sagen, also so ging es eigentlich direkt los, dass ich von vornerein das Gefühl hatte, ich darf keine Fehler machen und irgendwas hängt von mir ab.

Automatik Tür

OT Marie:

Ich weiß noch dass mein Vater vor der Tür gewartet hat und dieser Polizeibeamte ihn kurz begrüßte und war meinem Vater unglaublich dankbar, vielleicht hat er gemerkt wie es mir ging oder irgend eine Schwingung hat er jedenfalls mitbekommen.

OT Haldies:

Ich persönlich kannte sie nicht, ich kannte die Klasse nicht, man fragte dann auch nicht nach dem Namen, weil man gespürt hat, da kann man nur noch mehr Schaden anrichten wenn man jetzt darüber redet und die Vorstellung dass man vielleicht selber durch die Schule gegangen ist, durch die Gänge gegangen ist, und hinter der Toilettentür passiert so etwas und man konnte gar nicht helfen, weil, man hats ja nicht gemerkt, also das ist natürlich nur eine kurze Entfernung von der Straße, aber dass jemand das schafft da reinzukommen unbeobachtet und sich da versteckt, also das war für uns unvorstellbar und wir haben uns natürlich dann auch gefragt, haben wir was falsch gemacht, wurde irgendwas unterlassen, schwierige Frage, und nachher wurde dann natürlich sofort entschieden die Schüler und Schülerinnen dürfen nur noch zu zweit auf die Toilette gehen unter der Stunde. Man will natürlich nicht verbieten, dass viele unter der Stunde also austreten dürfen aber das ist dann nie mehr vorgekommen dass ein Kind alleine gegangen ist, es sei denn in der Pause.

OT Marie:

Ich weiß aber noch dass die Diskussion losging, dass man die Schule sichern müsste, also dass Security an den Eingängen stehen soll und darauf achten soll wer in die Schule reinkommt und wer die Schule verlässt oder auch nicht verlässt und ob diese Menschen die da rein gehen auch alle dahin gehören.

OT Dani:

Erstmal wars so dass natürlich die Lehrer oder Lehrerin schon das Gespräch gesucht haben, aber dann, glaube ich, haben sie versucht halt so ein bisschen zur Normalität zurückzugeben und ich glaube die meisten Gespräche darüber haben dann auch so zwischen uns eben in der Clique stattgefunden, weil sie uns eben auch nah war und wir sie sehr gern gemocht haben und danach hat die Schule die Sicherheitsmaßnahmen schon wirklich hochgefahren, also schulfremde Personen mussten sich im Sekretariat melden, also selbst Eltern mussten sich anmelden wenn sie ihre Kinder abholen und das hat die ganze Situation schon natürlich verschärft, aber ich muss auch sagen, auch bei den Schülern war eine ganz andere Aufmerksamkeit für fremde Personen da, also es war wirklich so wenn mal jemand da war den niemand kannte, dann wurde der auch gemeldet oder sofort dann von Lehrern angesprochen und das ist halt alles seit diesem Ereignis gewesen.

OT Haldies:

Einige Jahre später haben wir dann auch die Türen so verschlossen, dass sie nur von innen zu öffnen waren, dass also Fremde von draußen nicht reinkommen konnten am Haupteingang und da war dann der Hausmeister oder eine Klingel. Ja, das waren alles Dinge, die uns schon auch dann eingeschränkt haben, aber die nötig waren.

Musik: Paradies Circus**OT Marie:**

Als dieses Ereignis passiert ist war ich noch gar nicht lange in der Schule, und da waren die Freundschaften, die waren schon da, aber die waren eher noch locker, das verfestigte sich dann später über die Jahre immer mehr und in dieser ganzen

schwierigen verwirrenden Situation, in der ich immer das Gefühl hatte ich kann, ich muss irgendwas richtig machen oder möglicherweise mache ich was falsch oder ich sehe alles falsch oder nehme alles falsch wahr, war so dass die Schule, was ja auch grundsätzlich gut ist, eine Beratung, ich weiß jetzt nicht was sie von Beruf gewesen ist, diese Frau, aber jemand eingeladen der eben über das Thema sexuelle Gewalt gesprochen hat in der Schule, was das bedeutet, womit solche Taten zu tun haben dass es um Macht ging und so, alles schön und gut, und diese Frau kam dann eben auch in unsere Klasse. Ihr wurde nicht gesagt wer die betroffene Person ist und sie fragte dann explizit die Jungen in der Klasse was die denn machen würden wenn sie diesen Täter in die Finger kriegen würden, und die Jungs antworteten, was man sich halt so vorstellt mit 16, von kastrieren über totprügeln über weiß ich nicht, die Eier abschneiden, anpinkeln, was weiß ich, die waren ziemlich wütend und haben das auch gesagt und ich erinnere mich dass mir das super gut getan hat, also dieses Gefühl dass ganz klar ist wessen Schuld oder wer der Täter ist und dass ich dazu gehöre und dass man solidarisch mit mir war und hinter mir gestanden hat, das war ein unglaublich gutes Gefühl, aber als Antwort sagte diese Beraterin dann, na ja, aber damit würden sich die Jungs ja auf dieselbe Stufe wie der Täter stellen, irgendsowas in die Richtung und danach hat keiner in der Klasse mehr irgendwas gesagt. Es wurde einfach nicht mehr auf ihre Fragen geantwortet und auch das war ein gutes Gefühl weil niemand irgendwie von seiner Solidarität mir gegenüber abgerückt ist, um zu gefallen, oder um das Richtige zu sagen oder um den Schein zu wahren oder so und es gab ganz viele solcher kleinen Momente mit meinen Mitschülern, mit meinen Freunden, wo ich immer wieder das Gefühl von meinen Freunden bekommen haben, so wie du das wahrnimmst, nimmst du das wahr und das ist absolut okay so und es muss nicht anders sein und es wurde nicht hinterfragt und mir wurde meine Geschichte und meine Wahrheit und wie ich das erlebe und verarbeite zugestanden, deswegen muss ich auch sagen, ich glaube ich hatte wirklich unglaubliches Glück mit meinen Freunden als ich Jugendliche war..

Musik: Nirwana (cover Patti Smith)

I'm worse at what I do best
And for this gift I feel blessed
Our little group has always been
And always will until the end

OT Marie:

Es ging dann auch weiter mit komischen Geschichten in der Schule, danach bin ich wieder in die Schule gegangen, weil ich es auch alleine zu Hause nicht ausgehalten habe, meine Eltern und meine Schwestern waren ja nicht zu Hause, die sind ja auch in die Schule gegangen oder arbeiten, also dachte ich, ich mache jetzt einfach weiter wie vorher, bin in die Schule gegangen und wurde dann mit so Situationen konfrontiert dass eine Lehrerin am Folgetag sagte, na ja zu schön dass Du wieder da bist in der Schule aber wir müssen jetzt hier Deutschunterricht machen, also wir müssen jetzt hier mal weiter machen, ich habe mit keiner Silbe gesagt dass ich irgendwie im Mittelpunkt stehen will, das habe ich mir ja auch nie ausgesucht und habe eigentlich auch nichts dafür getan um so ne Rückmeldung zu bekommen finde ich. eine Weile später im Kunstkurs, da hatte ich mich vermalt und ich habe irgendwie versucht mein Bild wieder zu reparieren und habe irgendwie verschiedene Farben übereinander gemalt und es wurde irgendwie immer dunkler und das ist völlig

in die Hose gegangen und bei der Benotung, wir haben die Bilder immer später nachbesprochen im Kurs, kam dann eben auch mein Bild auf den Tisch und dann sagte meine Kunstlehrerin so ein bisschen mitleidig in meine Richtung, Marie. du hast ein schwarzes Loch in deiner Seele und alle guckten mich an, es war Jahre später, also erstmal waren alle so ein bisschen verwirrt, warum jetzt ihre Mitschülerin ein schwarzes Loch in der Seele hat und warum man das an diesem verhunzten Bild erkennen soll.

Automatik Tür

OT Marie:

Damals schon hatte ich so das Gefühl dass Dinge rein-interpretiert werden in das was ich sage oder tue, immer im Zusammenhang mit diesem Ereignis, also dass es mir irgendwie unterstellt, worden ist, dass ich kein normaler Mensch oder kein normales Mädchen oder keine normale Schülerin mehr bin, weil das passiert ist.

Musik: Paradise Circus.....Oh, hmm

OT Marie:

Dass ich als ich 16 Jahre alt war vergewaltigt worden bin und erstmal auch danach einfach froh war, als dieses Ereignis zu Ende war, erstmal auch dachte, naja, ich habe es ja überlebt und das sollte jetzt irgendwie auch kein Problem mehr geben, aber es ergaben sich verschiedenste Probleme und mein Vater und auch andere Leute sagten dann, ich sollte doch vielleicht mal mit jemanden sprechen der sich mit sowas auskennt, also mit einer Psychotherapeutin, und das war der Grund, ich kann mich erinnern, dass ich da bei der Psychotherapeutin beim ersten Gespräch und auch bei den folgenden Gesprächen erst mal saß und gar nichts gesagt habe weil ich überhaupt nicht wusste was ich sagen soll oder wie das funktioniert oder was man in einer Psychotherapie macht und was mit einem geschieht oder auch nicht geschieht und die Psychotherapeutin hat mich da nicht so richtig abgeholt, also die hat das vielleicht nicht gemerkt oder möglicherweise wollte sie mir auch Zeit geben, aber für mich war das anstrengend, das war anstrengend dass ich nichts gefragt werde, dass ich keinen Einstieg finde und mir war ja überhaupt glaube ich auch gar nicht so klar, was da überhaupt mit mir passiert ist bei dieser Vergewaltigung und womit ich zu rechnen habe, also was für Probleme oder psychische Probleme entstehen können oder nicht und eigentlich war ich vor allem mit der Gesamtsituation überfordert.

OT Haldies:

Es war auch innerhalb der Lehrerschaft ganz anders, weil sonst redet man natürlich über Schüler, man möchte alles erfahren und in dem Fall war uns allen klar, dass man da nicht so nachfragt, also ich habe nie jemand gefragt kennst du die Schülerin, weißt du wie die heißt und so, das hat man einfach nicht gemacht, weil es alles so verletzend war und uns auch in unserem Selbstverständnis als Lehrer sehr getroffen hat, dass man so ein junges Mädchen da nicht beschützen konnte. Man hat sich dann natürlich nachher überlegt, was wird aus so einem Menschen dem so etwas passiert, das ist ja so ein einschneidendes Erlebnis als Frau, selber als Frau kann man sich das ja kaum vorstellen.

OT Marie:

Denn es war keine Vergewaltigung die im Stillen, sage ich jetzt mal, abgelaufen ist, sondern die ist ziemlich bekannt geworden weil sie in einer Schule passiert ist und das hat einen riesen Rattenschwanz nach sich gezogen, also mit Einmischung der Politik, mit Stress für die Lehrer, die Schüler und den Direktor an der Schule, Stress für mich, weil ich irgendwie in der S-Bahn saß am nächsten Morgen und auf der Titelseite meines Gegenübers groß dieses Ereignis prangte und ich gar nicht wusste, wie ich damit umgehen soll, ob ich was tun muss, was ich tun muss, wenn ich was tun soll, und auch in der Schule war es unruhig, ich hatte gar nicht mehr die Kontrolle darüber wer Bescheid weiß, was genau passiert ist, wer weiß um welche Person es sich handelt, nämlich um mich, was geredet wird oder nicht geredet wird, das alles kam auch noch dazu und machte die ganze Sache verwirrend vor allem, ich glaube dass ich vor allem verwirrt war und bei meinem Wunsch Psychotherapeutin zu werden dachte ich, da muss man jemanden anders begleiten, dem muss man erklären was da gerade passiert und wie jemand damit umgehen kann, mit so einer Gesamtsituation auch.

Musik: Paradies Circus**OT Sara:**

Ich habe Marie kurz nach der Geschichte kennengelernt. Ja, war natürlich erschreckend sowas so nah mitzubekommen, aber wir sind ganz schnell ganz enge Freunde geworden und haben bis heute über alles ganz offen reden können. Wir haben in unserem Freundeskreis sehr aufeinander aufgepasst, das war was dass wir immer geguckt haben dass möglichst keiner von den Mädels alleine nach Hause geht oder wenn einer alleine nach Hause geht, wusste man, zu welcher Uhrzeit der ungefähr zu Hause sein musste, sie sollte sich dann melden, damit sich die anderen keine Sorgen machen.

OT Marie:

Außer dass ich eine bessere Psychotherapeutin werden wollte, gab es natürlich noch ein paar andere andere Faktoren, sage ich jetzt mal, die mich dazu gebracht haben in die Richtung zu gehen beruflich, also erstens wollte ich ja auch wissen was da mit mir passiert ist und was das eigentlich bedeutet ein Trauma zu haben, also ein Trauma zu haben, das sagt man immer so, ich habe ein Trauma, eigentlich stimmt das ja so nicht, aber also dass einem etwas traumatisches passiert ist und muss man eigentlich krank werden oder nicht und reagieren alle Leute eigentlich gleich da drauf oder gibt es da Unterschiede und was mir aufgefallen ist, dass Dinge mich ängstlich gemacht haben, die mich früher nicht ängstlich gemacht haben und die aber auch gar nicht direkt mit dem Ereignis zusammenhängen, z.b dass es mir schwer fiel, irgendwie überhaupt S-Bahn zu fahren, nicht nur im Dunkeln, sondern überhaupt S-Bahn zu fahren, dass, wenn ich am Hauptbahnhof gewesen bin und nach Hause fahren wollte, dass ich dann so Befürchtungen hatte wie jemand könnte mich aufs Gleis schubsen oder wenn jemand, also gerade Männer, mich etwas länger ansahen oder so, also der Blick einfach nur hängen blieb, dass ich sofort Angstgefühle gespürt habe und mir ist auch aufgefallen dass Männer, die ein bestimmtes Äußeres haben, mir Angst gemacht haben und das wiederum machte mir Sorgen. Das andere natürlich auch, diese Ängste und dieses was man als Vermeidungsverhalten bezeichnet, ich hab dann bestimmte Situation eben vermieden und hab irgendwie

versucht keine Angst zu haben indem ich mich diesen Situationen nicht aussetze, aber mein Problem war auch dass ich merkte, dass mir Männer unheimlich waren die einen Akzent hatten oder die nicht deutsch aussahen, also dunkle Haare hatten oder einen Bart hatten oder sowas, was sicherlich mit dem Täter zusammenhing. Ich bin so erzogen worden dass, ja, kann man sagen, alle Menschen gleich sind sozusagen. Vor allem mein Vater war alles andere als auch nur annähernd offen rassistisch oder so und das machte mir Angst, ich hatte Angst dass ich dadurch rassistisch werden könnte und deswegen wollte ich auch verstehen, warum Menschen so etwas auch tun, also ich wollte nicht nur meine Seite verstehen, sondern ich wollte vor allem die andere Seite verstehen, ja, das war mit ein Grund.

OT Haldies:

Ich war dann eigentlich sehr froh, als ich gehört habe, dass sie Psychotherapeutin geworden ist, dass dieses Erlebnis Antrieb für sie war, da einen Beruf zu finden der ihr hilft damit umzugehen.

Musik: Nirvana

Hello, hello, hello, how low
Hello, hello, hello, how low
Hello, hello, hello, how low
Hello, hello, hello

OT Marie:

Also tatsächlich habe ich während der Vergewaltigung selber nicht viel erkennen können weil meine Augen zugebunden waren, also ich habe die Stimme des Täters ja gehört, der hatte einen Akzent und so ganz wenig konnte ich sehen, also ich konnte auch sehen dass derjenige dunkle Haare hatte. Sehr viel später stellte sich dann heraus, dass der Täter selber tatsächlich zu dem Zeitpunkt kaum älter war als ich, ein paar Monate älter, knapp 17 oder 16 oder sowas, aber gut, da habe ich schon lange gearbeitet, da war ich auch schon Psychiaterin zu dem Zeitpunkt, als ich das erfahren habe. Ich hatte ja vorhin darüber gesprochen, auch dass meine eigene Wahrnehmung, oder das wie ich zu fühlen habe, oder wie eben Opfer einer Vergewaltigung zu sein haben, oder wie die fühlen müssen, was die für Probleme haben müssen, dass man eine Schublade auf und wieder zumacht.

Musik: Amanda Palmer

OT Marie:

Ja, das begegnet mir in der Arbeit gelegentlich und es ist mir tatsächlich auch passiert, dass jemand auf der Station auf der ich arbeitete, ich arbeitete auf einer Station für vor allem traumatisierte Menschen und irgendjemand hatte über irgendwelche Ecken erfahren dass ich als Jugendliche vergewaltigt worden bin und stellte nun in Frage, ob das denn überhaupt die richtige Tätigkeit für mich sein kann und wollte das mit meiner Vorgesetzten besprechen, also mit der Chefärztin, und das wurde von einer Kollegin so ein bisschen abgestoppt, die mir das dann erzählte und ich wurde dazu genötigt mit meiner Chefin darüber zu reden, was ich gar nicht wollte. Und die hat Gott sei Dank ganz anders reagiert, die hat gelacht, also nicht mich ausgelacht, sondern sie hat gelacht um mich zu erleichtern und hat gesagt naja,

Marie, meine Güte, was glaubst du wie viele Traumatherapeuten selber traumatisiert sind, also, das ist ja jetzt kein Geheimnis dass, wenn einem so etwas passiert, man dann der Sache auf den Grund gehen will und verstehen will was da vor sich geht und traumatisierte Menschen sind lange nicht die schlechtesten Therapeuten.

Automatik Tür

OT Sara:

Ich bin sehr, sehr stolz auf Marie wie sie ihr Leben gemeistert hat und sich von ihrem Schicksalsschlag nicht in die Knie hat zwingen lassen, sondern immer den Kopf oben hat und stolz durch die Welt geht und sich nicht von ihrer Vergangenheit beherrschen lässt. Es ist ein Teil von ihr und das hat sie zu dem Menschen gemacht, der sie heute ist und es ist in Ordnung, aber sie lässt sich davon nicht ihr Leben diktieren.

Musik: Paradies Circus

OT Marie:

Ich habe mich nicht gefühlt als zerbrochener Mensch oder hab mich nicht gefühlt wie ein geschändetes Mädchen, dessen Leben jetzt zu Ende ist oder so, eigentlich war ich vor allem wütend, ich war über so viele Dinge wütend und ich habe lange gebraucht tatsächlich mit dieser Wut umzugehen. Ich habe mich auch viel mit anderen Frauen über Wut unterhalten und darüber auch, dass Frauen einfach grundsätzlich mal nicht wütend sein sollen, das entspricht der Rolle einer Frau oder eines Mädchens nicht wütend zu sein und laut zu werden und sich zu wehren, aber genau so habe ich mich gefühlt, ich habe das Gefühl gehabt: ich muss mich wehren und ich kenne das Gefühl bis heute und manchmal stört mich das Gefühl, weil das Gefühl sehr stark sein kann und dann platzt es manchmal so ein bisschen aus mir raus, ohne dass es der Situation angemessen wäre und erschreckt durchaus vielleicht auch mal Leute, inzwischen habe ich natürlich irgendwie besser unter Kontrolle.

Automatik Tür

OT Marie:

Ich möchte nur allen Mädchen und Frauen die wütend sind sagen, dass kann ein Motor sein, das ist eine unglaubliche Energie, die man natürlich irgendwie kanalisieren muss und mit der man lernen muss umzugehen, aber es lohnt sich wütend zu sein, das ist gut wütend zu sein, wütend sein ist auch eine Form von Lebendigkeit und von Leben und Überleben und Potential und Wut bringt uns dazu eben nicht Opfer sein zu müssen, ich glaube man darf sich dazu entscheiden nicht Opfer zu sein, man darf sich auch dazu entscheiden Opfer zu sein, das ist auch völlig in Ordnung, aber ich finde kein anderer sollte uns sagen wie wir uns fühlen dürfen oder nicht fühlen dürfen und wie wir mit unseren Traumatisierungen umgehen oder nicht umgehen, das muss jeder für sich selber wissen, solange er anderen Menschen damit nicht weh tut und andere nicht schädigt oder gefährdet finde ich darf jeder sein Geschichte haben.

Musik: Paradies Circus + Purcell